

inatura
aktuell

Frühjahr 2016



In dieser Ausgabe

inatura

Neue Sonderausstellung

Seite 3

Heimkehrer Biber

Seite 4

Ehrendoktorat

Seite 5



Museumspädagogik

Sommerprogramm 2016

Seite 6

Jungforscherseite

Seite 7

Jukebox

Seite 8-9

Forschung

Aus der Fachberatung

Seite 10-11



Veranstaltungen

Veranstaltungen und Vorträge

Seite 12-15

Neue Sonderausstellung

Am 18. März 2016 eröffnete die inatura ihre neue Sonderausstellung:

«Der Biber – Ein Heimkehrer stellt sich vor»

Mitte des 19. Jahrhunderts war der Biber in Europa fast ausgerottet. Restbestände konnten sich nur noch in Deutschland an der Elbe, in Frankreich an der Rhone, im Süden Norwegens und in Teilen Russlands halten. Doch heute ist der umtriebige Nager wieder in Vorarlberg zurück. Nach 350 Jahren Abwesenheit war die Freude groß, als die ersten Spuren des Bibers 2006 am Alten Rhein gesichtet wurden.

Dass sich in der langen Zeit seiner Abwesenheit sein angestammter Lebensraum durch die menschliche Einflussnahme stark verändert hat, ist klar ersichtlich. Das größte Nagetier Europas muss sich nun in einem beengten Umfeld zurechtfinden. Doch den in vielerlei Hinsicht talentierten Biber scheint dies nur am Rande zu stören. Er ist einer der aktivsten Landschaftsgestalter im Tierreich und Garant für eine dynamische Lebensraumentwicklung am Gewässer. Durch seine Bautätigkeiten verhilft er ganz nebenbei auch anderen Tierarten zu neuen Lebensräumen. Allerdings verschafft er sich damit nicht nur Freunde, sondern gerät auch in Konflikt mit dem Menschen und dessen Interessen.

Ein Heimkehrer stellt sich vor

Wissen Sie, wie groß der Biber werden kann, welche Nahrung er frisst, wie lange er unter Wasser bleiben kann, oder wo seine Burg liegt? Diese und viele andere Fragen werden in der neuen Sonderausstellung bis 11. November 2016 beantwortet. Wir erzählen, mit welchen besonderen Merkmalen sich der größte heimische Nager an das Leben im Wasser angepasst hat, berichten aus dem Biberalltag und widmen uns natürlich auch jenen Eigenschaften, die den Biber zum «Landschaftsarchitekten» machen. Wir lassen unsere Besucher in den Lebensraum und die Lebensweise des im Verborgenen lebenden Nagers «eintauchen».

Besonders freuen wir uns auch schon auf unsere Biberekursionen mit Mag. Agnes Steininger (siehe Veranstaltungen auf Seite 14). Gemeinsam mit ihr machen wir uns auf die Suche nach Spuren, und vielleicht haben wir Glück und entdecken den scheuen Baumeister...

Ruth Swoboda und Mathias Gort



(Foto: Dietmar Hollenstein)



Der Biber ist an zahlreichen Vorarlberger Gewässern wieder heimisch.

Der Biber – ein Ur-Vorarlberger



Biber fällen nur im Winter Bäume, um an Nahrung zu gelangen.
(Foto: Dietmar Hollenstein)

Der Biber ist ein Ur-Vorarlberger, wie steinzeitliche Knochenfunde aus dem Rheintal beweisen. Da sein Fell und sein Fleisch begehrt waren, wurde er, wie in großen Teilen Europas, auch in Vorarlberg ausgerottet. Seit 2006 ist er nun wieder da und erobert langsam die Vorarlberger Gewässer zurück. Die ersten Biber kamen vermutlich aus der Schweiz zu uns.

Was nicht passt, wird passend gemacht

Da Biber sehr anpassungsfähig sind und ihre Umgebung aktiv gestalten, fühlen sie sich in vielen Gewässern wohl. Ob Lehmteich oder Fluss spielt keine große Rolle, solange das Nahrungsangebot stimmt – den Rest baut der Biber dann nach seinen Bedürfnissen um. Davon profitiert nicht nur der Biber, sondern auch viele andere Tiere wie Vögel und Amphibien.

2006 wurden die ersten Nagespuren am Alten Rhein entdeckt – inzwischen haben Biber das Vorarlberger Rheintal und das Bodenseeufer besiedelt und sie haben auch den Bregenzerwald erreicht. Mit rund 60 Tieren gibt es aber noch genügend Platz in Vorarlberg – denn Vorarlberg ist reich an Gewässern.

Die Biberpopulation wird übrigens nicht unendlich steigen, auch wenn ausgewachsene Biber keine natürlichen Feinde haben. Je mehr Reviere besetzt sind, desto schwieriger wird es für die Jungtiere, ein geeignetes Revier zu finden. Zudem reguliert der Stress der Revierverteidigung in den bestehenden Revieren die Anzahl der Jungtiere, die geboren werden.



Eisvögel finden auf den gefällten Bäumen einen Sitzplatz für die Jagd.
(Foto: Dietmar Hollenstein)

Die vorhandenen Biberreviere erkennt man am Besten im Winter, denn nur dann sieht man die Biberspuren gut. Nur in dieser Zeit fällen Biber Bäume, um an ihre Winternahrung – Rinde und Knospen – zu gelangen. Im Sommer fällt die Anwesenheit der Biber praktisch nicht auf, da dann der Tisch mit Kräutern und Pflanzen reich gedeckt ist. Sehen oder Beobachten kann man den scheuen Nager nur selten – denn er ist hauptsächlich nachtaktiv und taucht bei Gefahr schnell ab.

Bibermanagement Vorarlberg

Da sich in der langen Abwesenheit des Bibers auch die Landschaft stark verändert hat und der Raum rund um die Gewässer sehr eng geworden ist, können durch die Bautätigkeit und Umgestaltung des Bibers Konflikte mit dem Menschen entstehen. Daher wurde vom Land Vorarlberg vor zwei Jahren das Vorarlberger Bibermanagement eingeführt.

Aufgabe des Bibermanagements ist es, Konflikte möglichst früh zu erkennen und rechtzeitig Präventionsmaßnahmen zu ergreifen, damit das Zusammenleben gut funktioniert. Gleichzeitig ist es uns ein großes Anliegen, über die Lebensweise dieser geschützten Tiere zu informieren. Derzeit klappt das Zusammenleben – dank der sehr engagierten Mithilfe der Bauhöfe, Gemeinden, des Flussbauhofs, der Abteilung Wasserwirtschaft und vieler anderer Helfer – sehr gut. Aber der Biber wird auch in Zukunft auf das Entgegenkommen der Menschen angewiesen sein.

Agnes Steininger
(Bibermanagement Vorarlberg)



Durch Biberdämme verbreitern sich Gewässer und neue Flachwasserzonen bieten Amphibien ein Zuhause.
(Foto: Agnes Steininger)



Biber haben ein festes Revier, das sie gegen andere Biber verteidigen.
(Foto: Dietmar Hollenstein)

Hohe Auszeichnung für Prof. Georg Grabherr

Ehrendoktorat der Universität Innsbruck für Professor Georg Grabherr

Am 27. November 2015 erhielt der langjährige Vorsitzende des Vorarlberger Naturschutzrates, Professor Georg Grabherr das Ehrendoktorat der Universität Innsbruck feierlich verliehen. Neben Landeshauptmann Wallner und Landesrat Rauch wohnten zahlreiche Weggefährten Professor Grabherrs den Feierlichkeiten bei. Der Ehrendokortitel der Universität Innsbruck ist eine von zahlreichen und hoch verdienten Ehrungen der letzten Jahre.

So wurde Prof. Grabherr bereits 2012 mit dem Großen Verdienstzeichens des Landes Vorarlberg bedacht. Im selben Jahr wurde er zum «Wissenschaftler des Jahres» gewählt. Nur wenige Monate später, im April 2013, erhielt er den Wissenschaftspreis des Landes Vorarlberg.

Natur- und Landschaftsschutz mitgeprägt

Als Vegetations- und Hochgebirgsökologe publizierte Prof. Grabherr in den angesehensten und renommiertesten Zeitschriften der Wissenschaftswelt. Doch nicht nur international hat Professor Grabherr seine Spuren hinterlassen. Gerade in Vorarlberg war und ist er als Vorsitzender des Vorarlberger Naturschutzrates mit Herz, Seele und vor allem mit seiner unverwechselbaren Art und Weise in der Vermittlung für den Naturschutz tätig. So gibt es zum Beispiel kein anderes Bundesland, in dem die Landesregierung jährlich eine gemeinsame Exkursion mit dem Naturschutzrat zu den Naturjuwelen des Landes unternimmt. Ihm ist es zu verdanken, dass sich das Bodensee-Vergissmeinnicht in Vorarlberg wieder erholt, oder dass es keine Autobahn am See gibt. Auch die Hemerobiestudie, die die Naturnähe des Waldes untersucht, ist eines seiner Meisterwerke mit Auswirkung auf die gesamte Forstpolitik. Nicht zu vergessen ist das Biotopinventar, welches gerade heute, wo der Druck auf unsere Natur immer größer wird, von größter Wichtigkeit ist. Landeshauptmann Wallner würdigte Prof. Grabherrs Einsatz in seiner Festrede folgendermaßen: *«Durch seine engagierte Arbeit als Vorsitzender des Naturschutzrates ist es ihm gelungen,*

Natur- und Landschaftsschutz in den Köpfen und Herzen der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger nachhaltig zu verankern und das Verständnis für die Zusammenhänge und Wirkungen in der Natur zu schärfen».

In diesem Sinne darf das gesamte Team der inatura ganz herzlich zum Ehrendoktorat gratulieren.

Ruth Swoboda

Interessantes zur Person Georg Grabherr:

Georg Grabherr wurde 1946 in Bregenz geboren und wuchs in Hörbranz auf. Der Sohn eines Schusters besuchte die Lehrerbildungsanstalt und nutzte sein früh erwachtes Interesse für die Natur, um beim «Botanisieren» in Wald und Flur dem Nachmittagsstudium im Internat «zu entgehen». Doch Grabherr wollte nicht Lehrer werden und begann deshalb 1967 an der Universität Innsbruck ein Studium der Biologie, das er 1975 mit der Promotion summa cum laude abschloss. Nach dem Doktorat erhielt er eine Assistentenstelle am Institut für Botanik der Universität Innsbruck, wo er sich schnell einem seiner Lieblingsthemen, der alpinen Vegetation, widmete. Nach einem Forschungsaufenthalt an der University of Wales in Bangor (Großbritannien) habilitierte er sich 1983 in Innsbruck. 1986 wurde er als Professor für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie an die Universität Wien berufen und konnte damit den Naturschutz auf akademischem Boden etablieren. 2011 musste er krankheitsbedingt aus dieser Funktion frühzeitig ausscheiden.



Ehrendoktor Georg Grabherr mit Landeshauptmann Markus Wallner und dem Rektor der Universität Innsbruck Tilmann Märk (links) und Dekanin Ulrike Tappeiner.

Museumspädagogik im Frühjahr 2016



(Foto: Elisabeth Ritter)

Geschätzte Pädagogen! Das Jahr 2016 nimmt auch in der Museumspädagogik so richtig Fahrt auf und wir starten in unserer inatura Jukebox (siehe Heftmitte) mit mehreren aktuellen Hits ins Frühjahr:

Im Biber-Fieber

Der Biber – Ein Heimkehrer stellt sich vor. Die Beleuchtung dieser interessanten Tierart, die in erster Linie durch ihre imposanten Spuren in Erscheinung tritt, wird im «Jahr des Bibers 2016» auch bei uns im Fokus des diesjährigen Museumsjahres stehen. Endlich einmal ein nachtaktives Tier, dessen Spuren auch tagsüber zu sehen sind, möchte man meinen. Doch die anfängliche Freude über das Comeback des größten Nagetiers Europas in unseren Gefilden ist bei so manchem schon erster Skepsis gewichen. Wir nehmen diesen ganz speziellen Heimkehrer kindgerecht unter unsere inatura-Lupe!

Bienen GmbH & Co. KG

Im vergangenen Jahr gab es endlich den schon lange fälligen Aufschrei, und eine breite Öffentlichkeit hat durch verschiedene Kampagnen realisiert, dass es sich bei Meldungen rund um das Bienensterben nicht um irgendwelche Randnotizen handelt. Das Schicksal des Lebens auf unserem Planeten hängt auch ab vom Schicksal verschiedener Tierarten. Um deren Bedeutung zu verinnerlichen, muss man die Bedürfnisse der Arten verstehen. Wir kümmern uns darum und zeigen in unserem Workshop, was diese Tierart abgesehen von Honig und Gelee Royal noch so alles leistet.

Insekten Specials

Extreme Lasten schleppen, beneidenswerte Weitsprünge absolvieren, unglaubliche Metamorphosen vollziehen, genial tarnen, unerhört laut zirpen oder auch auffällig einen auf gefährlich machen. Eine faszinierende Vielfalt an Talenten steckt in der zauberhaften Welt der Insekten.



(Foto: Othmar Danesch)

Osterküken

Jahr für Jahr stellen wir uns seitens der Museumspädagogik an den kurzen Wintertagen die Frage, ob unser Küken-Programm es noch einmal ins Frühjahrsprogramm schaffen soll oder nicht. Spätestens Ende Jänner erübrigt sich die Fragerei, dann nämlich, wenn die ersten – und bei weitem nicht letzten – Anfragen aus den Schulen kommen, ab wann dann heuer das Küken-Programm zu haben sei. Sie gehören scheinbar zu unserer Frühjahrs-Jukebox wie das Amen zum Gebet. Und das freut uns – die Kleinen sind interessant, spannend und halt einfach süß!

Es grünt so grün

Unsere Hommage an die Leistungen der Botanik im Frühjahr darf natürlich auch nicht fehlen. Wir machen uns als Frühlingdetektive auf ins sprießende Grün, um uns dann das Leben mit dem einen oder anderen Kräutlein wirklich zu versüßen.

Wir freuen uns auf spannende Stunden!

Ihr Museumspädagogik-Team

Bedienungsanleitung für die «inatura Jukebox»

- Wählen Sie eines der Programme aus der inatura Jukebox in der Mitte dieser Ausgabe oder aus dem Internet unter www.inatura.at unter der Rubrik «inatura und Schule».
- Preis pro Schüler inkl. Programm: 4,70 €
- Kontaktieren Sie uns am besten unter schulen@inatura.at. Da wir tagsüber häufig mit Gruppen unterwegs sind, erreicht man uns telefonisch unter 0043 (0)676 83306 4744 am besten in der Zeit von 16:00 bis 17:00. Sollten wir gerade mit einer Schulklasse im Einsatz sein, dann hinterlassen Sie uns bitte eine Nachricht mit Ihrer Nummer, wir rufen verlässlich zurück.
- Besprechen Sie Ihr Thema mit uns – wir werden versuchen, Programm und Termin im Rahmen unserer Möglichkeiten optimal für Ihre Klasse anzupassen.

Mein Steckbrief:

Mein Name: Biber, auf lateinisch „_____“

Ich bin ein: Säuger, genauer ein _____

Meine Haarfarbe: braun

Meine Augenfarbe: _____

Meine Größe: _____

Mein Gewicht: _____

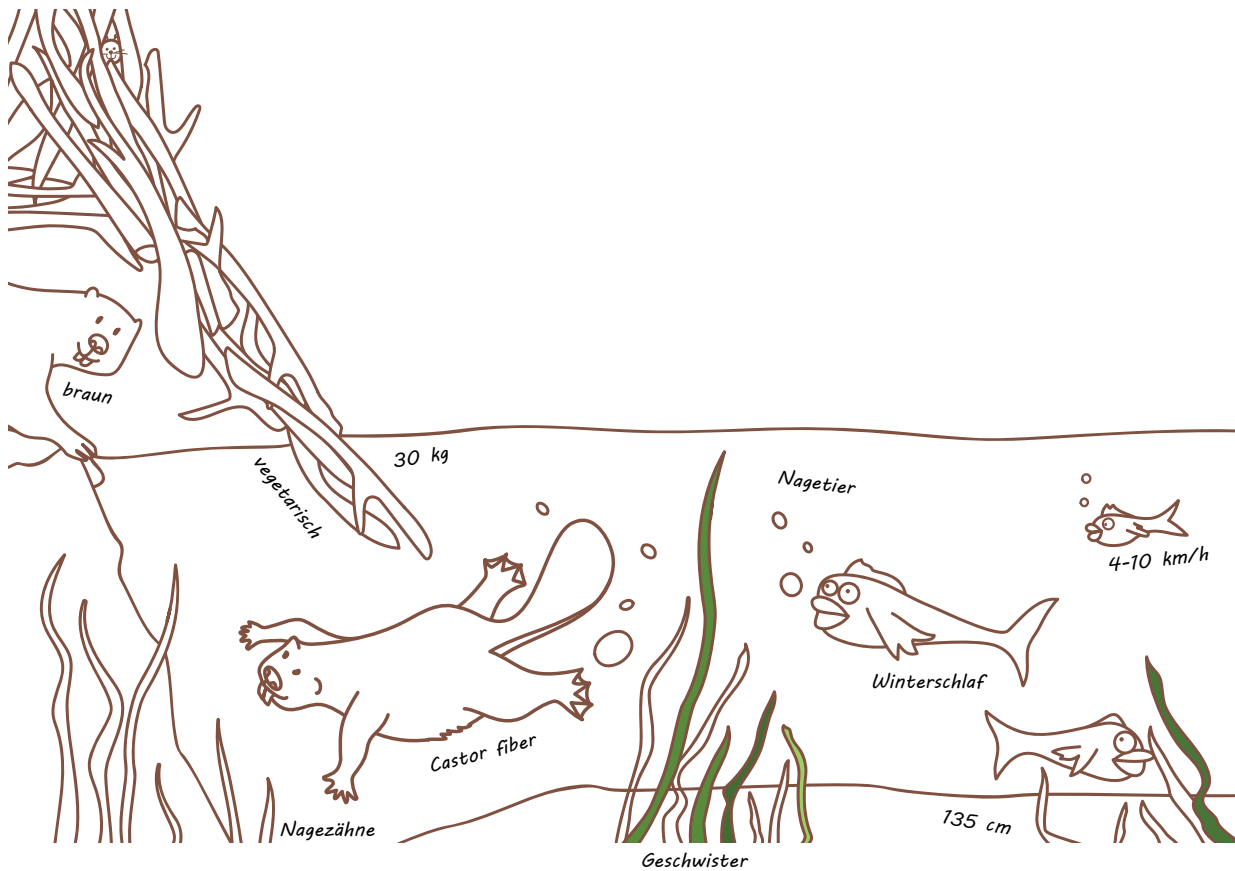
Ich esse: im Sommer Kräuter und im Winter Rinde - bin also rein _____

Mein Gebiss: 20 Zähne, 4 davon sind große _____

Meine Geschwindigkeit beim Schwimmen: _____

Meine Familie: Mama, Papa und 3 _____

Im Winter mache ich: keinen _____, ich bin ganzjährig aktiv



Grafiken © Bibermanagement Vorarlberg



Genre	Titel	Inhalt	Alter
Aktuelle Hits im Frühjahr 2016	Im Biber-Fieber	Unser Programm zur neuen Sonderausstellung in der inatura im internationalen «Jahr des Bibers 2016». Kam wieder aufgetaucht hat er es schon als «Problem-Nager» in so manche Schlagzeile geschafft. Wir beleuchten die Geheimnisse dieses nachtaktiven Säugers.	6-10 10-14
	Bienen GmbH & Co. KG	Bienen können mehr als Honig sammeln! Perfekt organisiert leisten sie unschätzbare Dienste für die «Allgemeinheit» der Natur. Wir beleuchten ihre perfekte Organisation und Arbeitsteilung sowie ihre unverzichtbaren Leistungen für uns alle.	6-10 10-16
	Insekten Specials	Unverschämt flirten, extreme Lasten schleppen, unglaubliche Metamorphosen vollziehen, genial tarnen oder unerhört laut zirpen – wir bringen exemplarisch faszinierende Leistungen aus dem Reich der Insekten vor den Vorhang!	6-10 10-14
	Osterküken 1. März bis 15. April	Unser Evergreen in der inatura-Jukebox. Ab Anfang März nehmen wir passend zu Ostern Ei und Küken ins Visier und in die Hand!	4-12
	Es grünt so grün	Wer sind die ersten Frühlingsboten in unseren Breiten und was haben die davon? Gibt es in der Natur so etwas wie einen Frühblüher-Bonus? Wir nehmen gemeinsam mit interessierten Nachwuchsforschern die frühen Kräutlein in die Mänge und versüßen uns nebenbei unseren Alltag!	8-14
Mensch- Klassiker	Die Reise durch den Menschen	Wir gehen in uns! Wir schauen uns einmal von innen an und lernen uns spielend kennen. Eine relaxte aber anregende Reise durch die Organsysteme unseres Körpers.	5-12 12-18
	Auge um Auge?	Unser neues Mensch-Programm widmet sich unserem wohl prägendsten Sinnesorgan. Wie funktioniert es? Mit welchen Experimenten lässt es sich täuschen und welche Rolle spielt dabei das Phänomen Licht?	7-10 10-14
	Mahlzeit! – Unser Verdauungsprogramm	Wir sind täglich mit Essen beschäftigt und beschäftigen uns dennoch kaum damit, weil vieles scheinbar von selbst abläuft. Wir gehen einmal mit einer Mahlzeit mit und schauen uns an, was wo passiert...	6-10 10-14
	Immun mit System!	Der etwas andere Selbstverteidigungskurs. Wir schlüpfen in die verschiedensten Rollen unseres Immunsystems und lernen dabei spielerisch, wie unser Körper zahlreiche ungebetene Gäste auf seine ganz eigene und besonders ausgeklügelte Art und Weise «begrüßt».	8-12 12-16
	Hochspannung	Strom begreifen mit den interaktiven Stationen unseres Science-Centers. Wir erfahren, was Strom eigentlich ist, wie er erzeugt wird und was man dazu alles braucht.	8-12 12-16
	DNA-Detektive	Wir isolieren das wohl genialste Molekül unseres Sonnensystems aus verschiedenen Zellen und lernen	9-14

nebenbei spielerisch, was dieser Schatz des Lebens so alles kann. Achtung: Zusatzkosten 1,40 €. Dauer Volksschule: 1,5 h; Mittelstufe 2h!			
Techno	Bionik	Biologie und Technik: Viele unserer Erfindungen haben wir aus der Natur abgekupfert. Wir nehmen einige von ihnen unter die Lupe und schauen uns an, von welchen Tieren oder Pflanzen wir unsere Errungenschaften haben.	8-12 12-16
	Erneuerbare Energie	Unser Zukunftsprogramm: Wie aus Wasser, Wind und Sonne Energie gewonnen wird, können unsere Nachwuchsforscher direkt vor Ort ausprobieren.	8-12 12-16
	Amphibien	Am Beispiel lebender Vertreter lernen wir das Wichtigste über Biologie und Lebensräume dieser faszinierenden Tiere.	6-10 10-14
Tierisch Gutes	Reptilien	Wir machen diese gut versteckten Überlebenskünstler sichtbar und angreifbar! Infos zur Biologie und der Kontakt mit lebenden Vertretern helfen dabei, Berührungssängste abzubauen.	6-10 10-14
	Die Welt der Fische	Biologie, Vorkommen und Besonderheiten rund um heimische Fische, aufbereitet mit Info-Sequenzen sowie Arbeitsblätter und Spielen.	6-10 10-14
	Pflanzenwirkstoffe	Anhand ausgewählter Beispiele aus dem Reich der Pflanzen nehmen wir einige Wirkstoffe unter die Lupe, brauen unsere eigene Tinktur und lernen, wo und wie welche Stoffe ihre Wirkung erzeugen.	12-18
Flower Power	Kleine Kräutertunde	Wir arbeiten mit den kleinen Heilsbringern – deren Verwertung und Verarbeitung stehen im Vordergrund. Wir versuchen uns in der Herstellung von Hustenzucker, Kräutersalz und Seifen.	6-12
	Gut gebrüllt Löwe!	Wenn Tiere miteinander «reden» verstehen wir oft nur Bahnhof. Bei diesem Programm nehmen wir verschiedene Kommunikationsformen von Tieren unter die Lupe. Bei Hörspielen lernen wir verrückte und witzige Tierstimmen kennen.	8-14
	Fossilien – auf den Spuren des Lebens	Versteinerungen geben uns die Möglichkeit, auf die Geschichte des Lebens zurückzublicken. Wir machen uns schlau über die Entstehung dieser sagenumwobenen Gebilde, machen uns auf die Suche nach Fossilien im Museum und stellen unsere eigenen «Fossilien» her.	8-12
Evergreens	Die verrückte Welt der Tiere	Artenkenntnis der besonderen Art – lustige und verblüffende Einblicke in tierische Sensationen. Vom Kollenfingerglaubfrosch bis hin zur Stabweuschrecke – wir beschäftigen uns im Rahmen dieses Programms mit zahlreichen Besonderheiten aus dem Reich der Tiere.	6-12

INATUDDA JULIENBOX

Rekordjahr für die inatura-Fachberatung

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 2779 Fachberatungen durchgeführt, das sind die meisten Anfragen seit jeher. Neben Privatleuten nehmen ebenso Vertreter von Behörden die Beratungstätigkeit stark in Anspruch. Die Fachberatung als Zubringer von Datensätzen zu den unterschiedlichsten Organismen für die Verbreitungsdatenbank der inatura wiederum bildet eine wertvolle Basis für weitere wissenschaftliche Auswertungen. Erstaunlicherweise gab es auch mehr Medienanfragen im letzten Jahr, obwohl der Zustrom von Flüchtlingen nach Österreich die Medienverantwortlichen im Bann hielt.

Achtung Gifttiere

Der vergangene Sommer bot optimale Entwicklungsmöglichkeiten für die meisten Hautflügler. Für zahlreiche Wespenarten waren die enorme Hitze und die lange Trockenheit von großem Vorteil – 248 Anfragen standen in Zusammenhang mit Wespenplagen und störenden Nestern. Auch Hornissen waren bei der Staatenbildung sehr erfolgreich, die Beratungen dazu haben sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Zum Schwerpunkt «Wespen und Hornissen» veranstaltete die inatura-Fachberatung in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband zwei eintägige Praxisseminare mit hochrangigen Experten. Infolgedessen gelangen der Dornbirner Feuerwehr bereits mehrere Umsiedlungen von Hornissennestern. Zusätzlich folgte eine Spezialveranstaltung für die Lustenauer Feuerwehr zum Thema «Gifttiere» mit Klaus Zimmermann als Referent.



*Gelber Mittelmeerskorpion
(Foto: Klaus Zimmermann)*

Spektakulär war die Geschichte um einen privaten Skorpionhalter, der von einem seiner Tiere, einem Gelben Mittelmeerskorpion, gestochen wurde und auf der Intensivstation landete. Die Einsatzkräfte baten die Fachberater bei der Bergung dieser Tiere um Hilfe. Nach zeitaufwändiger Suche gelang es Klaus Zimmermann, gemeinsam mit dem Tierretter Karlheinz Hanny, das entflozene Gifttier einzufangen.

Zwei dokumentierte Bissereignisse im letzten Jahr konnte die inatura-Fachberatung eindeutig dem Milde Dornfinger zuordnen. Über diese Spinnenart wurden zwei Fachpublikationen verfasst: zum einen für das renommierte Fachmagazin DpS (Fachzeitschrift für Schädlingsbekämpfung), zum anderen für Forschung Online (inatura).

Insekten im Gespräch

Die Raupe des Totenkopfschwärmers verblüffte manchen Beobachter und brachte somit über 50 Meldungen ein. Als Seltenheit konnte das Blaue Ordensband im inatura-Park beobachtet werden. Der Feigen-Spreizflügelfalter wurde 2015 zum zweiten Mal für Vorarlberg registriert. Vom Fraß geschädigte Feigenblätter machten auf die Raupen des Falters aufmerksam.

Über die imposanten Paarungsflüge der Junikäfer in der Dämmerung erkundigte sich manch irritierter Einwohner aus dem Rheintal und Walgau. Die Anfragen betrafen auch potenzielle Schäden durch Blatt- und Wurzelfraß.

Schon beim Anblick der Bernstein-Wald-



*Raupe des Totenkopfschwärmers
(Foto: Bianka Fink)*

schabe schrillten bei den Vorarlbergern die Alarmglocken, da sie von den gefährlichen Deutschen Schaben mit freiem Auge kaum zu unterscheiden sind. Duzende dieser harmlosen Wald- und Wiesenbewohner wurden den Fachberatern zur Bestimmung gebracht. Die Art ist in Vorarlberg nach wie vor in Ausbreitung begriffen.

Auch die ersten offiziellen Funde der Asiatischen Buschmücke wurden von der inatura-Fachberatung bestätigt. Mückenexperte Bernhard Seidl sprach sogar von einer «großflächigen Ansiedelung» dieser Mückenart in Vorarlberg im vergangenen Jahr. Weitere Neufunde sind das Kammfischchen und die Südliche Grünwanze.

Reptilien

Der Großteil der Reptilienberatungen betraf heimische Schlangen. Artbestimmungen und Aufklärung über Gefährlichkeit waren ebenso Thema, wie generell der Umgang mit unbetenen Gästen im Garten. Der mediale Aufruf zur Mithilfe am Forschungsprojekt über die Verbreitungsgrenze der zwei verschiedenen Formen der Ringelnatter (Nördliche R. und Barren-R.) ergab eine erfreulich hohe Anzahl an Meldungen.

Dachs und Fuchs

Dachse und Füchse verlieren immer mehr die Scheu vor Menschen und machen sich im Siedlungsraum breit. Speziell der Dachs wühlt bei der Nahrungssuche den Boden auf, was zu Schäden in Hausgärten führt. Der Fuchs machte vergangenes Jahr mit dem Befall durch die Räudemilbe auf sich aufmerksam. Von dieser Parasitierung gezeichnete Tiere, die großflächige Fellverluste aufwiesen, konnten in Einzelfällen nicht einmal mehr sicher ihrer Art zugeordnet werden.

Pilze

Trotz des schlechten Pilzwetters gab es nicht weniger Anfragen zur Bestimmung von Speisepilzen als in den vergangenen Jahren. Das Thema «Pilze als Schädlinge» rückt immer mehr in den Vordergrund. Die Trockenheit des vergangenen Sommers begünstigte das Wachstum des Hallimaschs an Bäumen in Hausgärten. Zunehmend ist das Aufkommen des Echten Hausschwammes, auch aufgrund von Sanierungsmaßnahmen. Die Sporenterminierung zur sicheren Bestimmung dieses Schadpilzes wird inzwischen von der Fachberatung als Service angeboten.

Wildnis am großen Wasser

Ein spezielles Highlight war die Premiere der ORF-Fernsehdokumentation über den Bodensee im Juli des letzten Jahres. Bei der Erstellung dieser Universum-Produktion wirkte Klaus Zimmermann als wissenschaftlicher Berater und Begleiter mit.

Elisabeth Ritter-Reumiller



Fraßspuren vom Feigen-Spreizflügelfalter (Foto: Elisabeth Ritter-Reumiller)



Mikroskopische Aufnahme vom Fruchtkörper des Echten Hausschwammes (Foto: Elisabeth Ritter-Reumiller)

Vorträge Thema Mensch



Kathrin Prantl

«Ernährung – einfach, gesund, abwechslungsreich»

Mittwoch, 30. März 2016 – 19 Uhr

Vortrag mit Diätologin Kathrin Prantl

Die neuesten Ernährungsempfehlungen sowie zahlreiche Tipps für die praktische Umsetzung von gesunder, ausgewogener und abwechslungsreicher Ernährung erwarten Sie beim Ernährungsvortrag.

Ein Vortrag der Vorarlberger Gebietskrankenkasse in Kooperation mit der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn



Prof. Dr. Reinhard Haller

«Naturerlebnis und seelische Gesundheit»

Dienstag, 19. April 2016 – 19 Uhr

Vortrag mit Prof. Dr. Reinhard Haller

Das Erleben der Natur hat großen Einfluss auf das psychische Befinden. Im Vortrag wird gezeigt, wie der Weg über die Natur zur Vertiefung unserer Emotionalität und zu mehr Gelassenheit führt.

Ein Vortrag des Naturschutzbundes Vorarlberg in Kooperation mit der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

«Mehr gesunde Lebensjahre ab 65 – welchen Einfluss haben Stürze im Alter?»

Mittwoch, 11. Mai 2016 – 19 Uhr

Wie können Gleichgewicht und Kraft verbessert werden, um den Alltag sicher zu meistern



Hertha Glück

«SO BUNT WIE DIE OSTEREI» – Ostern in der inatura

Karsamstag, 26. März 2016 – 15 Uhr und 16 Uhr

Hertha Glück erzählt vom Mund ins Ohr – ein Erlebnis für Familien mit Kindern ab 6 Jahren.

Lassen Sie sich von fantasievollen Märchenerzählungen verzaubern.

Kosten: € 5,--

Wir bitten um Anmeldung unter naturschau@inatura.at oder Tel. +43 (0) 676 83306 4770

Muttertag in der inatura

Muttertagsaktion – alle Besucher zahlen an diesem Tag nur den halben Eintrittspreis.

und Stürzen vorzubeugen? Wie der persönliche Beitrag aussehen kann, verrät Dr. Bernhard Schlosser in seinem Einführungsvortrag. Mit viel Humor erzählen die SchauspielerInnen des Seniorentheaters «Ein falscher Schritt» von eigenen Sturzerfahrungen und beweisen dabei akrobatisches und spielerisches Talent.

Ein humorvoller Infoabend der Vorarlberger Gebietskrankenkasse in Kooperation mit Sicheres Vorarlberg und der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

«Richtige Ernährung für 1- bis 3-Jährige»

Mittwoch, 8. Juni 2016 – 19 Uhr

Vortrag mit Diätologin Kathrin Prantl

Mit einer gesunden, ausgewogenen Ernährung im Kleinkindalter legen Eltern einen wichtigen Grundstein für die Entwicklung ihres Kindes. Diätologin Kathrin Prantl informiert über die idealen Mahlzeiten, über den Energiebedarf und Mikronährstoffe für 1- bis 3-Jährige.

Ein Vortrag der Vorarlberger Gebietskrankenkasse in Kooperation mit der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

Alle Vorträge finden in der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn statt.

Der Eintritt ist frei!

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter naturschau@inatura.at oder Tel. +43 (0) 676 83306 4770

«Mama komm! Wir suchen einen Schatz!»

Sonntag, 8. Mai 2016 – 15 Uhr

Schatzsuche mit Monika Hehle - ein Erlebnis für Familien mit Kindern

Wir haben für den Muttertag etwas ganz Besonderes für euch vorbereitet. Und da ist doch glatt das rosarote Krokodil gekommen und hat's geklaut.

Tja, da gibt's nur eins: mit Monika Hehle auf Schatzsuche durch die inatura gehen! Und bei Schönwetter müssen wir wohl den inatura-Park durchstreifen.

Kosten: im Eintrittspreis inbegriffen

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Für die Schatzsuche bitten wir um Anmeldung unter naturschau@inatura.at oder +43 (0) 676 83306 4770

«Lila Blüten-Laune»

Samstag, 2. April 2016 – 9.30 bis 11.30 Uhr

Workshop für Kinder mit den Kräuterpädagoginnen und dipl. Kräuterexpertinnen (FNL) Mag. Iris Lins und DGKS Sieglinde Ettl und Cornelia Lins

Die ersten Veilchen zeigen sich – wir fangen uns ihre Farben ein, indem wir einen Veilchen-Essig ansetzen und einen lila Zucker mörsern. Für süße Träume füllen wir uns ein Traumkissen mit einer feinen Schafwolle und getrockneten Lavendelblüten.

Mitzubringen: Sitzunterlage, Wasserflasche

Für Kinder von 7 bis 10 Jahren

«Vitalisierende Frühlingskräuter»

Donnerstag, 7. April 2016 – 18.30 bis 20 Uhr

Workshop für Erwachsene mit der dipl. Kräuterexpertin (FNL) Helen Schönauer

Der Winter weicht und der Frühling naht und mit dem Frühling gibt es nun endlich wieder die Möglichkeit frische Kräuter zu verwenden. An diesem Abend besprechen wir Kräuter, die uns nach dem Winter helfen können, gesund und aktiv in den Frühling zu starten.

Mitzubringen: Sitzunterlage, Handschuhe, Wasserflasche

Kräuternest – Gartentreff

Mit den dipl. Kräuterexpertinnen (FNL) Mag. Iris Lins und DGKS Sieglinde Ettl

Der inatura-Kräutergarten ist ein Erlebnis für alle Sinne und lädt seine Besucher zum Beobachten und Innehalten ein. Bei einem Spaziergang durch den inatura Kräutergarten wühlen wir in der Erde. Es wird gejätet, gezupft, diskutiert und sich ausgetauscht. Dabei widmen wir uns einer Pflanze und einem Thema, das gerade dem Jahreskreis entspricht...

«Essbare Wildkräuter im Frühling»

Donnerstag, 21. April 2016 – 18.30 bis 20 Uhr

«Zauberhafte Blütenpracht»

Donnerstag, 19. Mai 2016 – 18.30 bis 20 Uhr

«Sonnwendkräuter»

Donnerstag, 30. Juni 2016 – 18.30 bis 20 Uhr

«Rosenduft liegt in der Luft»

Donnerstag, 16. Juni 2016 – 18.30 bis 20 Uhr

Workshop für Erwachsene mit der Aromakologin und dipl. Kräuterexpertin (FNL) Anita Manser

Die Rosen sind für viele die Königin der Duftpflanzen. Rosen sind nicht nur für Nase und Augen ein Genuss, sondern auch in der Küche vielseitig einsetzbar. Wie einfach solche Gaumenfreuden zuzubereiten sind, können wir an diesem Abend ausprobieren.

Mitzubringen: Sitzunterlage, Handschuhe, Wasserflasche

«Seifenblasen und Donnerkraut»

Samstag, 25. Juni 2016 – 9.30 bis 11.30 Uhr

Workshop für Kinder mit den Kräuterpädagoginnen und dipl. Kräuterexpertinnen (FNL) Mag. Iris Lins und DGKS Sieglinde Ettl und Cornelia Lins

Wir zeigen euch, wie unsere Großeltern ihre Wäsche mit Seifenkraut gewaschen haben. Gemeinsam kneten wir eine Seife und setzen uns mit dem Donnerkraut ein Wohlfühl-Öl für Küche und kleine Wehwehchen an.

Mitzubringen: Sitzunterlage, Wasserflasche
Ort: inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn
Für Kinder von 7 bis 10 Jahren

Alle Gartentreffs und Workshops finden nur bei trockener Witterung im Kräutergarten, inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Kosten Gartentreff: € 5,--
Kosten Workshops: € 10,-- (inkl. Materialkosten)
Wir bitten um Anmeldung unter naturschau@inatura.at oder +43 (0) 676 83306 4770



Sonderausstellung & Veranstaltungen

inatura – Sonntagsführungen

Jeden Sonntag um 11 und 14 Uhr werden Führungen zu verschiedenen Themen angeboten. Diese Führungen sind ein Erlebnis für Groß und Klein und im üblichen Eintrittspreis inkludiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dauer der Biberexkursionen jeweils ca. 2 Stunden
Mitzubringen: knöchelhohe Schuhe mit Profilsohle, Taschenlampe für die Abendexkursion

Begrenzte Teilnehmerzahl.
Kosten: € 5,--

Wir bitten um Anmeldung unter
natureschau@inatura.at
oder
+ 43 (0) 676 83306 4770

Sonderausstellung: «Der Biber - Ein Heimkehrer stellt sich vor»

18. März 2016 bis 11. September 2016

Mehr Informationen zur Sonderausstellung und zum Biber finden Sie auf den Seiten 3 & 4 in diesem Heft.

Exkursionen zur Sonderausstellung

«Der Biber baut um»

Samstag, 19. März 2016 – 14 Uhr

Gemeinsam besuchen wir ein Biberrevier und besichtigen die dazugehörige Biberbaustelle und lernen den fleißigen Nager etwas genauer kennen.

Exkursionsleitung: Mag. Agnes Steininger

Treffpunkt: Parkplatz Schleienloch (Fischerheim), Hard

«Auf den Spuren von Familie Biber»

Samstag, 9. April 2016 – 17 Uhr

Am Alten Rhein fanden sich 2006 die ersten Biber Spuren. Wir besuchen das Revier einer der Biberfamilien am Alten Rhein und versuchen dem versteckten Leben der Biber auf die Schliche zu kommen.

Exkursionsleitung: Mag. Agnes Steininger

Treffpunkt: Parkplatz Rheinholz, Gaißau

inatura Forum – Naturwissen – «Natur im Schatten»

Mittwoch, 13. April 2016 – 19 Uhr

Vortragende: Günter Stadler, Georg Amann, Timo Kopf, Herbert Glöckner

Die Schattenseite des Walgaus war Ziel eines mehrjährigen Forschungsprojekts. Beim diesjährigen Forum Naturwissen dreht sich alles um die an den beschatteten Hängen am Stutz unter der Bazora bei Frastanz lebenden Organismen: Kleintiere wie Käfer und Spinnen, die Vogelwelt im Jahresgang sowie bemerkenswerte Pilze.

Das jährliche inatura Forum – Naturwissen dient einerseits dem Informationsaustausch zwischen Fachleuten, andererseits richtet es sich an die interessierte Bevölkerung. In mehreren Vorträgen werden aktuelle Forschungsprojekte aus Vorarlberg vorgestellt und diskutiert.

Ort: inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

Kosten: € 5,--
Wir bitten um Anmeldung unter
natureschau@inatura.at
oder + 43 (0) 676 83306 4770

Lange Nacht der Forschung

Freitag, 22. April 2016 – 17 bis 23 Uhr

Die inatura bietet wieder Highlights für alle Nachwuchs-ForscherInnen und Biologie-Interessierte. Vier Forschungsstationen wurden speziell für die LNF entwickelt. Neben der aktuellen Sonderausstellung kann die reguläre Ausstellung interaktiv entdeckt werden.

(Für jedes Alter geeignet)

«Hummeln & Co» – Bestimmungskurs

Samstag, 7. Mai 2016 – 10 bis 16 Uhr

Workshop mit Bernhard Schneller und Johann Neumayer

Hummeln sind mit insgesamt 46 unterschiedlichen Arten in Österreich vertreten. In diesem Workshop wird die gezielte Beobachtung und Erkennung von Hummeln vermittelt und geübt. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Ein weiterer Teil des Workshops behandelt den Schutz der Tiere. Im Zuge einer Freilandbegehung können die TeilnehmerInnen die neuen Kenntnisse mit Unterstützung durch die Experten anwenden. Ein Workshop der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn in Kooperation mit dem Naturschutzbund Vorarlberg und unterstützt vom Hofer Bienenschutzfond.

Begrenzte Teilnehmerzahl!
Kosten: € 20,--
Wir bitten um Anmeldung unter
natureschau@inatura.at
oder + 43 (0) 676 83306 4770

«Schmetterlings-Leuchtaktion in der inatura»

Dienstag, 28. Juni 2016 – 21 Uhr
(Ausweichtermin: Dienstag, 5. Juli 2016)

mit Anton Mayr und Ulrich Hiermann

Bei einer nächtlichen Leuchtaktion mit Leuchttürmen können Sie nachtaktive Schmetterlinge kennenlernen. Die Schmetterlinge werden von diesen Lichtquellen magisch angezogen und können mit Hilfe der Schmetterlingsforscher Anton Mayr und Ulrich Hiermann bestimmt werden. Erfahren Sie mehr über diese Tiere von unseren Experten.

Begrenzte Teilnehmerzahl.
Kosten: € 10,--
Wir bitten um Anmeldung unter
natureschau@inatura.at
oder + 43 (0) 676 83306 4770



Jahrhundertchance Alpenrhein

«Vom monotonen Kanal zum lebendigen, hochwassersicheren Fluss»

Sonntag, 5. Juni 2016 – 9.15 bis ca. 16 Uhr

Busexkursion zu den Mastrilser Auen (CH)

Wir erkunden die naturnahe Auenlandschaft bei Mastrils mit der Exkursionsleiterin Monika Gstöhl von der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz. Nach einer Mittagspause (Picknick) fahren wir zurück zum Museum Rheinschauen. Dort erfahren wir vom Projektleiter Markus Mähr, welche Maßnahmen im Projekt Rhesi geplant sind. Im Anschluss laden die Veranstalter zu einem gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Exkursionsleitung: Monika Gstöhl.

Eine Exkursion der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn in Kooperation mit dem WWF St.Gallen und Naturschutzbund Vorarlberg – Partner der Plattform Lebendiger Alpenrhein

Treffpunkt: Museum Rheinschauen, Lustenau

Mitzubringen: gutes Schuhwerk, Wetterschutz, Jause

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Kosten: € 25,- / CHF 30,00

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 17. Mai unter naturschau@inatura.at oder +43 (0) 676 83306 4770

«Das Naturjuwel Ludescherberg»

Samstag, 18. Juni 2016 – 9 Uhr

Der Ludescherberg besticht durch seine artenreichen Magerwiesen. Bei der Exkursion wird die Pflanzen- und Tierwelt dieses Naturjuwel vorgestellt.

Exkursionsleitung: Johanna Kronberger, Biologin

Eine Exkursion der inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn in Kooperation mit dem Alpenverein Vorarlberg

Treffpunkt: Ludesch, Kirche St. Martin

Es wird empfohlen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Mitzubringen: Knöchelhohe Schuhe mit Profilsohle, Sonnen- und Regenschutz, ggf. Fernglas
Dauer: ca. 2-3 Stunden

«Wanderung in Graubünden»

von Juf über den Stallerberg nach Bivio

Samstag, 25. Juni 2016 – 7 Uhr
(Ausweichtermin: Sa, 2. Juli 2016)

Die Exkursion führt uns nach Graubünden zur Rofflaschlucht. Nach Besichtigung der Schlucht erreichen wir die Gemeinde Juf, die höchst gelegene ganzjährig bewohnte Siedlung Europas. Über einen alten Saumpfad wandern wir auf den Stallerberg (2579 m) (ca. 1 ½ Stunden). Nach der Mittagspause erfolgt der ca. 2 stündige Abstieg nach Bivio (1769 m) am Julierpass. Dort werden wir vom Bus abgeholt.

Exkursionsleitung: Hans Mäser

Treffpunkt: inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

Mitzubringen: Wanderausrüstung, Sonnen- und Regenschutz, Jause und Getränk
Für den Aufstieg von ca. 450 HM und den nicht steilen Abstieg von ca. 800 HM wird Trittsicherheit vorausgesetzt.

Dauer: ganztägig (geplante Rückkehr nach Dornbirn zw. 18 – 19 Uhr)

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Kosten: € 60,- (wird im Bus kassiert)

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 15. Juni 2016 unter naturschau@inatura.at oder Tel. +43 676 83306 4770

Ausblick Exkursionen

«Bewegte Natur – in die fließenden Berge von Sibratsgfall»

Freitag, 1. Juli 2016 – 14 Uhr

«Vom Diedamskopf nach Schönenbach – Berge, Moore und das ist noch nicht alles»

Samstag, 9. Juli 2016 – 9 Uhr

«Europaschutzgebiet Kalbelese und Körpersee»

Freitag, 15. Juli 2016 – 13.30 Uhr

Weitere Informationen unter www.inatura.at



P.b.b.

Verlagspostamt:

6850 Dornbirn, Österreich

Zulassungsnummer: GZ 02Z031951

Öffnungszeiten:

Mo bis So 10.00 –18.00

Für Schulen zusätzlich:

Mo bis Fr 8.30–10.00

nach Voranmeldung

Cafe-Restaurant inatura

Mo bis So 10.00–18.00

Impressum:

inatura aktuell

inatura

Erlebnis Naturschau GmbH

Redaktion:

Georg Friebe

Mathias Gort

Beat Grabherr

Josef Köldorfer

Peter Schmid

Rudolf Staub

Ruth Swoboda

Klaus Zimmermann

Gestaltung:

Klaus Luger

Titelbild:

Dietmar Hollenstein

Ausgabe: Frühjahr 2016

inatura

Erlebnis Naturschau GmbH

Jahngasse 9

6850 Dornbirn, Österreich

T +43 5572 23 235-0

F +43 5572 23 235-8

www.inatura.at

naturschau@inatura.at

Partner der inatura:



<< i luag druf >>



VORARLBERG MILCH

